

## FRAG PATRICIA

## Sex im Grünen?

Hallo Patricia  
Mein Freund ist nicht nur der süsseste und klügste Schatz den ich mir wünschen kann, sondern auch eine ganz schön «heisse Nummer». Am liebsten würde er jeden Tag mindestens einmal mit mir schlafen. Nicht, dass ich etwas dagegen habe, im Gegenteil: Mir macht Sex mit meinem Liebsten sehr viel Spass! Was mich etwas beunruhigt ist aber sein Wunsch, jetzt wo die Abende wärmer werden, mit mir Sex auf der grünen Wiese zu haben. Mir ist ein bisschen mulmig bei dem Gedanken, aber ich möchte ihn nicht enttäuschen. Was soll ich tun? Ist das überhaupt erlaubt?

Liebe Grüsse, Tina (18)

Liebe Tina,

Gratuliere! Da bist du ja an ein munteres Kerlchen geraten. Sei froh, langweilige Männer, die auf Sex während der Werbeeinschaltung des Fussballspiels am Fernseher stehen, gibt es genug. Dein Freund scheint Fantasie zu haben und du wirst sehen, wenn eine Beziehung länger geht, ist es wichtig, dass Sex nicht zu einem langweiligen Zeitvertreib verkommt oder sogar ganz auf der Strecke bleibt.

Nun aber zu deinem ganz speziellen Problemchen. Grundsätzlich gilt bei «Sex im Grünen»: Lass Dich nicht erwischen! Sonst könnte es zu einer Anzeige wegen öffentlichem Ärgernis kommen. Also verabredet euch nicht auf der Vaduzer Rathauswiese oder dem Schaaner Robinsonspielplatz zum Schäferstündchen. Es sei denn, dein Schatz möchte gerade den Kick erleben, erwischt zu werden. Für Menschen mit einer exhibitionistischen Ader soll es nichts heisseres geben, als beim Sex erwischt zu werden. Aus deinem Brief – den ich hier etwas gekürzt habe – schliesse ich aber, dass dein Freund mehr an ein Stündchen wirklich nur zu zweit denkt. Gottlob gibt es ja in unseren Breiten genügend verschwegene Wiesen und Wäldchen, wo ihr euch ohne Zuschauer miteinander vergnügen könnt. Ein romantisches Picknick mit viel Erotik wird dir bestimmt auch gut gefallen. Probier's mal aus!

Wenn du allerdings merkst, dass du dich nicht entspannen kannst, weil du Angst davor hast, dass trotz einsamen Plätzchen jemand vorbei spaziert, dann musst du das deinem Freund unbedingt sagen. Denn es sollte euch schon beiden Spass machen.

Liebe Grüsse, Deine Patricia

## Schreib an Patricia!

Stress in der Schule oder mit den Eltern? Knatsch mit dem Freund oder der Freundin? Frust am Arbeitsplatz oder in der Liebe? Frag Patricia unter der E-Mail-Adresse: fragpatricia@hotmail.com oder unter www.volksblatt.li.

## KOPF DER WOCHE

## Schauspiel der Musik

Matthias Frommelt ist Musiker und muss dabei auch Schauspieler sein

**SCHAAN** – Matthias Frommelt ist mit der Musik aufgewachsen. Dann rebellierte er gegen sie. Und heute lebt er von ihr.

• Cornelia Hofer

«Es war ein spezielles Erlebnis, im Takino zu sitzen, Ingrid's Film zu sehen und meine Musik dazu zu hören.» Matthias Frommelt strahlt, wenn er von der Premiere von «Emotiv» erzählt und er sagt: «Das Projekt hat Spass gemacht, obwohl es sehr zeitintensiv war, denn ich war bei sämtlichen Dreharbeiten dabei. Das war aber wichtig, denn ein Musiker ist auch ein Schauspieler. Gerade in der Filmmusik musst du dich in andere Menschen hineinversetzen können. Du musst rauspfeifen, was und wie sie sich fühlen, damit die Musik schliesslich passt. Es gibt immer Momente, wo es dir selber total gut geht und du ein trauriges Lied komponieren musst. Oder umgekehrt.» Ein Lächeln liegt in Matthias Frommelts Gesicht und er sagt: «In der Musik kommen aber immer nur diese Gefühle und Emotionen zum Ausdruck, die du selber erlebt hast. Deshalb kannst du dir selber eigentlich nie etwas vormachen.»

## Gegen die Musik

Matthias Frommelt ist mit der Musik aufgewachsen. «Meine Eltern sind beide Musiker und so war die Musik bei uns zu Hause ganz automatisch ein Thema.» Er schmunzelt, wenn er von seinen Musikerinnerungen erzählt und beide lachen wir, wenn er sagt: «Irgendwann so mit 14, 15 Jahren hab ich zu rebellieren begonnen. Und statt täglich am Klavier zu üben, zog ich es vor, mit meinen Freunden rumzuhängen.» Gut zehn Jahre sind seither vergangen und Matthias Frommelt sitzt wieder fast täglich am Klavier. «Wenn ich eine Idee hab, würd ich diese am liebsten sofort ausprobieren. Das geht aber nicht immer, schliesslich hab ich auch noch einen Job.» Und diesen mag der junge Liechtensteiner, der in Zürich als Toningenieur arbeitet. «Ich hab täglich Kontakt mit Menschen, die irgendwie im Musikge-



Matthias Frommelt: «In der Musik kommen immer nur diese Gefühle und Emotionen zum Ausdruck, die du selber erlebt hast. Deshalb kannst du dir selber eigentlich nie etwas vormachen.»

schäft sind. Das ist spannend und ich liebe es, dass sie einerseits mit einem Problem zu mir kommen, das ich dann zu lösen habe. Andererseits komme ich oft auch mit Berufsmusikern ins Gespräch, von denen ich viel lernen kann.»

## Für die Musik

Jetzt strahlt Matthias Frommelt. Seine ruhige Stimme wird plötzlich leidenschaftlich und er ist zu spüren, dieser Drang vom Lernen und Kennenlernen von immer neuem und noch unbekanntem. Das Aufnehmen und Konservieren geschieht meist unbewusst, immer aber kommt der Zeitpunkt, wo er seine Ideen entweder am Klavier oder in seinem eigenen Musikstudio ausprobiert. «Ich liebe es, am Klavier zu sitzen und meine neuen Kompositionen zu spielen. Genau-

so fasziniert bin ich aber auch von der technischen Seite, die mir am Computer und mit den immer wieder neueren Musikhilfsmitteln zur Verfügung steht.» Wieder lacht der junge Mann mit kurzem braunen Haar und er sagt: «Meine Freundin ist dann immer die erste, die zuhören und Kritik abgeben muss.»

## Mit der Musik

Jetzt überlegt Matthias Frommelt einen Moment. Er zieht sich zurück, sucht die richtigen Worte und sagt dann: «Kritik ist wichtig. Nicht immer ist es zwar leicht, damit umzugehen und doch ist sie der einzige Weg, um weiter zu kommen.» Das eigene Weiterkommen ist für Matthias Frommelt wichtig. Nicht, weil er das Ziel des Berufsmusikers anpeilt, – «zum Konzertpianist reicht mein Können nicht» –

aber weil er einer ist, dessen Energie endlos zu sein scheint und stehen bleiben und ausruhen nicht als Alternativen anerkennt. «Seit Ingrid's Film fertig ist, bin ich dran, eine eigene Band zusammenzustellen und hab dafür auch schon einige Songs geschrieben. Natürlich würd ich auch gern wieder bei einem Filmprojekt mitarbeiten und vielleicht, irgendwann einmal, kann ich ja sogar von meiner Musik und meinem Studio leben.»

Und so wird Matthias Frommelt stets weiterkommen. Und der Musiker Matthias Frommelt wird immer auch Schauspieler sein. Sich in andere Menschen hineinversetzen. Und rauspfeifen, was und wie sie sich fühlen, damit die Musik schliesslich passen wird. Denn er wird sich auch weiterhin nichts vormachen.

125 JAHRE  
VOLKSBLATT

## Ereignisse der letzten 125 Jahre

## DER VERFLIXTE BART

**VADUZ, 22. Januar 1955** – Ein Pariser Arzt will auf Grund jahrelanger Selbstbeobachtungen und Massenuntersuchungen festgestellt haben, dass der Mann im Laufe eines Jahres bei der täglichen Rasur weit mehr Schmerzen erleide als die Frau bei einer Geburt. Schmerzen, sagt dieser Retter der Manneschre, die nur deshalb noch ertragbar sind, weil sie auf 365 Tage verteilt würden. Was an dieser Behauptung Wahres ist, sei hier nicht näher untersucht. Tatsache ist, dass täglich Hunderte Millionen Männer auf dem ganzen Erdball mit mehr oder minder geeigneten Werkzeugen ihr Gesicht schaben, alle zusammen Ströme von Blut vergiessen, Flüche in allen Kultur- und barbarischen Sprachen ausstossen und die gleiche, ebenso qualvolle wie sinnlose Prozedur am nächsten Morgen doch wieder ausführen.

Dienstag: Auf 29 Weltbewohner kommt ein Auto.

## IM GESPRÄCH MIT MATTHIAS FROMMELT

## Matthias Frommelt über ...

... seine Eltern: Sie sind mir sehr wichtig und ich schätze den Austausch über die Musik mit meinen Eltern sehr. Auch wenn sie fast ausschliesslich im klassischen Bereich tätig sind und ich mich in andere Richtungen bewege, realisiere ich immer wieder, dass es schliesslich immer um die Musik geht, ganz egal, ob es klassische, Jazz oder Funk ist.

... seine Schwester: Wir haben ein sehr gutes Verhältnis und das ist sehr schön. Sie ist im grafischen Bereich tätig und so ergeben sich immer wieder gemeinsame Projekte. So auch bei der Filmmusik-CD zu Emotiv, wo Beate das Cover gemacht hat und dazu lediglich ein paar Tage Zeit hatte.

... die Nacht: Sie inspiriert mich



und ich liebe das Dunkle und Geheimnisvolle, das in der Nacht liegt. Es kann vorkommen, dass ich bis in die frühen Morgenstunden am Klavier oder im Studio sitze, der nächste Arbeitstag erinnert mich dann aber ganz schön dran...

... die Natur: Ich liebe sie und tanke dort immer wieder auf. Ich setz mich gern aufs Mountainbike und strample den Berg hoch oder schnür die Wanderschuhe und schau von einem Berggipfel hinunter.

... Zürich: Ich mag die Stadt. Sie hat endlos viel zu bieten: Theater, Konzerte, der See, Einkaufsmöglichkeiten, Sport. Ich bin gern in Zürich und schätze das Angebot sehr. Manchmal vermisse ich zwar etwas die Natur, doch dann bin ich in einer Stunde in Liechtenstein im Grünen...

... Wien: Dort habe ich eine Musikausbildung gemacht, nachdem ich mein Informatikstudium abgebrochen habe. Das war eine sehr gute und lehrreiche Zeit. Ich konnte viel mitnehmen und würde jederzeit wieder nach Wien gehen.

... Reisen: Ich packe gerne meine Tasche und erforsche andere Länder und Kulturen. Ich liebe es, Neues kennen zu lernen und andere Menschen zu treffen. Ich sehe es als Privileg, reisen zu können und schätze diese Freiheit sehr.

... www.matthiasfrommelt.li: Seit gestern ist unter dieser Adresse alles über mich zu erfahren und ich freu mich, dass ich endlich meine eigene Homepage habe und darauf verweisen kann.

... europäische Kinofilme: Diese zieh ich den Hollywoodstreifen vor.